Medienversagen in Corona-Zeiten – keine/kaum Berichterstattung über mächtige Proteste im Ausland

geschrieben von AR Göhring | 20. Oktober 2020

Großdemonstration in London? Wird berichtet, wenn es gegen Johnson/Brexit und Rassismus geht. Will man etwas über die Massenproteste gegen die Coronamaßnahmen in der britischen Hauptstadt erfahren, die am 17. Oktober stattfanden, muß man das russische Staatsfernsehen konsultieren.

Vom Aufruf von 250 Intellektuellen in der französischen Zeitschrift *Marianne* berichtet der „alternative“ Philosoph Gunnar Kaiser:

> **Die zweite Welle ist nicht viral, sondern wirtschaftlich und sozial: der Ruf von 250 Intellektuellen**

Was wollen die 250 Warner:

> In diesem Forum warnen 250 Uni-Akademiker, Wissenschaftler, Angehörige der Gesundheitsberufe und Anwälte vor den wirtschaftlichen und psychosozialen Folgen des politischen und gesundheitlichen Managements der Covid-Krise. Sie glauben, daß die nächste Katastrophe nicht viral, sondern wirtschaftlich und sozial sein wird und daß sie nicht die privilegierten Eliten, sondern andere viel verletzlichere soziale Gruppen betreffen wird.

Der Brief im Wortlaut (übersetzt):

<<In seiner Stellungnahme vom 22. September 2020 zur „verstärkten Bekämpfung der Epidemie“ stellte der Wissenschaftliche Rat von Covid-19 die zu treffenden politischen Maßnahmen in Frage. Er gab an, dass er „diese Fragen unter Berücksichtigung eines gesundheitlichen Gesichtspunkts angeht“, erkannte an, dass „allgemeinere wirtschaftliche Aspekte aufgrund ihrer Bedeutung angezeigt sind“, war jedoch der Ansicht, dass dies „nicht in seine Zuständigkeit fällt“ (Seite 26) -27).

Wir fragen uns dann, welchen Nutzen der Anthropologe und der Soziologe haben, die zu seinen Mitgliedern gehören. Vier Tage später forderten die beiden Nobelpreisträger von 2019, Abhijit Banerjee und Esther Duflo, in der Zeitung *Le Monde* eine allgemeine Eindämmung der Bevölkerung, um

„Weihnachten zu retten“. Am nächsten Tag (27. September) erklärte der Minister für Solidarität und Gesundheit, Olivier Véran, in den Medien, dass „man keine Angst vor Heimarbeit haben sollte“.

Schließlich haben einige Journalisten (hier *Liberation,* dort *L’Express*) in den letzten Tagen ein neues Etikett für die Schublade erfunden, in der sie diejenigen einsperren möchten, die die von ihnen verteidigte Meinung nicht mit der Regierung teilen: die „Beruhigungsleute“.

Beispielloser Rückgang seit dem Zweiten Weltkrieg

Alle diese Worte zeugen von der Vision der Welt der französischen Eliten, zumindest derer, die die öffentliche Rede kontrollieren. Leider sind während dieser Zeit andere Realitäten für sie unsichtbar. Auf die Gefahr hin, nicht „beruhigend“ zu sein, müssen wir in der Tat warnen, dass die nächste Katastrophe nicht viral, sondern wirtschaftlich und sozial sein wird und dass sie nicht diese privilegierten Eliten, sondern andere viel verletzlichere soziale Kategorien betrifft.

Nach Berechnungen von INSEE hat das Management der Pandemie dazu geführt, dass Frankreich rund zehn Punkte des Bruttoinlandsprodukts (BIP) verloren hat, ein seit dem Zweiten Weltkrieg beispielloser Rückgang. Zum Vergleich: Die Krise von 2008 führte im folgenden Jahr zu einem Rückgang des BIP um weniger als 3%. Die Arbeitslosenquote sollte zum Jahresende ebenfalls 10% überschreiten, wenn nach Angaben des Direktors des französischen Observatoriums für wirtschaftliche Zusammenhänge (OFCE) mehr als eine Million Arbeitslose erwartet werden. Dies impliziert eine allgemeine Zunahme von Ungleichheiten und Armut, warnt der Direktor des Observatoriums vor Ungleichheiten, der auch feststellt, dass „eine große Anzahl von Abteilungen Ende August einen Anstieg von rund 10% der RSA-Begünstigten im Vergleich zu beobachtet hat zu Beginn des Jahres 2020 „. Es ist kein Zufall, dass die *Secours-Gesellschaft* am 30. September vor dem starken Anstieg der Anfragen nach Nahrungsmittelhilfe warnte.

Dieser historische Niedergang betrifft nicht alle Berufe; während einige nicht gespürt haben, dass die Krise vorüber ist, trifft sie im Gegenteil die Sektoren Handel und Handwerk, Dienstleistungen für Unternehmen und Haushalte sowie Künstler. Privilegierte Ziele der restriktiven Maßnahmen der Regierung, der Veranstaltungssektor, Hotels und Restaurants zahlen einen hohen Preis, insbesondere die prekärsten Randbereiche ihrer Mitarbeiter: Zeitarbeitskräfte und Saisonarbeiter.
Frankreich ist das touristischste Land der Welt. 2018 repräsentierte dieser Sektor fast 3 Millionen Arbeitsplätze und rund 7,5% des BIP. Dies betraf insbesondere die vom Sommertourismus abhängige Hauptstadt sowie die Mittelmeerregionen. Dank der teilweisen Arbeitslosigkeit ihrer Mitarbeiter und der staatlichen Beihilfen überlebten diese vom Tourismus abhängigen Unternehmen, als ihr Cashflow ihnen ein Jahr mit Verlust ermöglichte. Die anderen (viele kleine Familienunternehmen) haben den

Laden bereits geschlossen. Und die meisten werden verschwunden sein, wenn 2021 wie 2020 aussieht.
Am Ende sind die am stärksten gefährdeten Unternehmen und Mitarbeiter am stärksten von der Bewältigung der Krise betroffen. Es ist kein Zufall, dass der INSEE bei Ausländern und Einwanderern deutlich mehr Todesfälle durch Covid zählt, und stellt fest, dass die Abteilung mit dem höchsten Anstieg der Sterblichkeit im März-April 2020 Seine-Saint-Denis ist. ärmste Abteilung auf dem französischen Festland. Wie die DREES in ihrem Juli-Bericht schrieb, „machen die kumulierten Ungleichheiten angesichts der Epidemie und angesichts der Eingrenzung die aktuelle Gesundheitskrise zu einem starken Indikator für soziale Ungleichheiten“.

Gesundheit ist nicht nur die Abwesenheit von Krankheiten

Darüber hinaus hat und wird die Kombination aus objektiver wirtschaftlicher und sozialer Belastung und der Angst, die die am stärksten gefährdeten Menschen infolge besonders ängstlicher politischer und medialer Kommunikation empfinden, auf lange Sicht Konsequenzen für die körperliche und geistige Gesundheit haben: zunehmen Konsum von Tabak, Alkohol und möglicherweise anderen Drogen und Psychopharmaka, Angstzuständen, Schlaflosigkeit und anderen Schlafstörungen, Depressionen, Selbstmord, Slip-Syndrom für ältere Menschen usw.

Ganz zu schweigen von den Auswirkungen von Todesangst, Schuldgefühlen und möglichen posttraumatischen Syndromen und Zwangssymptomen bei infizierten Personen und anderen „positiven“ Fällen. Was Kinder und Jugendliche betrifft, wissen wir immer noch nicht, wie sie all dies erleben und welche Spuren es auf ihnen hinterlassen wird. Auch die Auswirkungen der Schulschließungen im vergangenen Frühjahr auf Schulabbrecher und Schulversagen wurden nicht genau gemessen. Wer versteht nicht, dass all dies jedoch äußerst wichtig ist?
Wir fordern, dass wir den Entscheidungen, die im Selbst getroffen werden, ein Ende setzen.Alle sind sich einig, dass die erste Pflicht der Regierung und jedes Bürgers darin besteht, die „gefährdeten“ Personen zu schützen, aber es ist an der Zeit zu berücksichtigen, dass die Verwundbarkeit sowohl psychosozial als auch physiologisch ist. Es ist an der Zeit, daran zu erinnern, dass die WHO selbst in der Präambel ihrer Verfassung Gesundheit als „einen Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens [definiert], der nicht nur in Abwesenheit von Krankheit oder Krankheit besteht Gebrechen „. Wenn andere gebrechliche Menschen wie ältere Menschen vernachlässigt werden, besteht die Gefahr, dass andere Krankheiten verursacht werden, deren Auswirkungen über viele Jahre hinweg spürbar sind.Schließlich ist es wieder die Verfassung der WHO, die erklärt, dass „eine informierte öffentliche Meinung und eine aktive Zusammenarbeit der Öffentlichkeit für die Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung von größter Bedeutung sind“. Deshalb fordern wir, dass wir den Entscheidungen, die mitten in einem „Wissenschaftlichen Rat“ oder einem Ministerkabinett getroffen werden, ein Ende setzen, um im Gegenzug eine echte demokratische Debatte über die Gesundheitspolitik zu eröffnen.>>

Die 250 Erstunterzeichner:
Laurent Mucchielli, Soziologe, Forschungsdirektor am CNRS
Xavier Timbeau, Ökonom, Direktor des französischen Observatoriums für wirtschaftliche Konjunkturen (OFCE)
Arnaud Plagnol, Psychiater, Professor für Psychologie an der Universität von Paris 8
Nicolas Sembel, Professor für Soziologie an der Universität von Aix-Marseille
Marnix Dressen-Vagne, Professor für Soziologie an der Universität Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines
Thierry Oblet, Dozent für Soziologie an der Universität von Bordeaux
Pascal Roman, Professor für klinische Psychologie, Psychopathologie und Psychoanalyse an der Universität Lausanne
Jean-François Toussaint, Professor für Physiologie an der Universität von Paris, ehemaliger Präsident der Generalstände für Prävention
Laurent Toubiana, Epidemiologe bei INSERM, Direktor von IRSAN
Jean Roudier, Professor für Medizin, Rheumatologe, Direktor der INSERM UMRs 1097
Paul Touboul, emeritierter Professor für Medizin an der Universität von Lyon 1 und ehemaliger Abteilungsleiter am Kardiologischen Krankenhaus von Lyon
Catherine Gire, Kinderärztin, Leiterin der Intensivstation, Intensivstation und Neonatologie am Nordkrankenhaus von Marseille
Marc Rozenblat, Arzt, Präsident des Nationalen Syndikats der Sport-Gesundheits-Ärzte
Gérard Maudrux, Kardiologe, Ehrenvorsitzender der Caisse de Retraite des Médecins de France und der Caisse d’Assurance Maladie des Professions de Province
André Comte-Sponville, Philosoph
Anne Atlan, Forschungsdirektorin bei CNRS, Populationsgenetikerin und Soziologin
Elise Carpentier, Professorin für öffentliches Recht an der Universität von Aix-Marseille
Didier Blanc, Professor für öffentliches Recht an der Universität von Toulouse
Bernard Swynghedauw, Biologe, emeritierter Forschungsdirektor bei INSERM
Mylène Weill, Biologin, Forschungsdirektorin am CNRS
Isabella Annesi-Maesano, Epidemiologin für allergische Erkrankungen und Atemwegserkrankungen, Forschungsdirektorin bei INSERM
Yannick Gottwalles, Kardiologe, Leiter der Notaufnahme des Pasteur-Krankenhauses (Colmar)
Éric Desmons, Professor für öffentliches Recht an der Sorbonne Universität Paris Nord
Laurent Sedel, Arzt, ehemaliger Leiter der Abteilung für Orthopädie im Krankenhaus Lariboisière
Pascal Lardellier, Professor an der Universität von Burgund
Jean Louis Rouvillain, Professor an der Universität der Antillen
David Lepoutre, Professor für Soziologie an der Universität von Paris-Nanterre

Lucie Jouvet Legrand, Sozioanthropologin, Dozentin an der Universität Franche-Comté
Benoit Marpeau, Dozent für Geschichte an der Universität von Caen-Normandie
Marc Richevaux, Magistrat, Dozent an der Université du Littoral Côte d’Opale
Cécile Bourdais, Dozentin für Psychologie an der Universität von Paris 8
Arnaud Rey, Forscher in Psychologie am CNRS
Mathias Delori, Politikwissenschaftler, CNRS-Forscher
Michel Deshaies, Professor für Geographie an der Universität Lothringen
Bénédicte Helfer, Ärztin, große Gesundheitsrisiken und Krisenmanagement
Sylvie Laval, Psychiaterin
Charles Menard, Psychiater
Thierry Gourvénec, Kinderpsychiater
Frédéric Badel, Psychiater
David Esfandi, Psychiater (Bordeaux)
Martine Wonner, Psychiaterin, Abgeordnete von Bas Rhin
Jérôme Coutelan, Psychotherapeut (Bouches-du-Rhône)
Tamara Baron, Psychologin
Murielle Dellemotte, Arbeitsärztin
Louis Fouché, Arzt, Anästhesist in Marseille
Olivier de Soyres, Anästhesist und Beatmungsbeutel
Bernard Marsigny, Anästhesist und Beatmungsbeutel
Olivier Lhoest, Anästhesist und Beatmungsbeutel
Patrick Carlioz, Kinderchirurg, Mitglied der National Academy of Surgery
Daniel Chollet, Lungenarzt (Aubagne)
Sophie Colas, Ärztin, Koordinatorin der Referenzzentren für seltene Krankheiten in Marseille
Alain Wurtz, emeritierter Professor für Thoraxchirurgie an der Universität von Lille
Michelle Zancarini-Fournel, Historikerin, emeritierte Professorin an der Universität von Lyon
Pierre Couturier, Dozent für Soziologie an der Clermont-Auvergne University
Nicolas Leblond, Dozent für Privatrecht an der Polytechnischen Universität Hauts-de-France
Etienne Douat, Dozentin für Soziologie an der Universität Poitiers
Alain Deville, Physiker, emeritierter Professor an der Universität Aix-Marseille
Guy Chapouillié, emeritierter Professor an der ENSAV Jean-Jaurès Universität
Chantal Brichet Nivoit, Ärztin, AIEMPP-Korrespondentin an der Universität Paris-Descartes
Claude Gautier, Professor für Philosophie an der Ecole Normale Supérieure (Lyon)
Frédéric Barbe, Dozent an der Nantes School of Architecture
Colette Anné, Mathematikerin am CNRS (Nantes)
Bernard Giral, Allgemeinarzt und CPTS-Präsident des Landes Arles
Françoise Giorgetti-D’Esclercs, HNO-Ärztin (CHU La Timone)

Daniel Scimeca, liberaler Allgemeinarzt, Regionale Union der Gesundheitsberufe von Ile-de-France
Alain Le Hyaric, Spezialist für öffentliche Gesundheit (Paris)
Jean-Pierre Letourneur, Arzt, Hepatogastroenterologe (Saint-Malo)
Cécile Fortanier, Doktor der Gesundheitsökonomie, Krankenhausmanager
Jérôme Reynier, Doktor der Sozialpsychologie, Lehrer in BTS Health
Stéphane Tessier, Arzt für öffentliche Gesundheit, Doktor der Erziehungswissenschaften
Philippe Laurent, Allgemeinarzt
Véronique Ahari, Ernährungsberaterin (Poitiers)
Jean-Luc Stanek, Arzt, Marinegesundheit und Zahnarzt
Helene Chollet Allgemeinmedizinerin (Marseille)
Gérard Ostermann, Internist
Jean Emsallem, medizinischer Angiologe, verantwortlich für Vorlesungen an den medizinischen Fakultäten der Sorbonne University und der Aix-Marseille University
Isabelle Aubert, HDR-Dozentin an der Universität Bordeaux
Evelyne Fargin, Professorin für Chemie an der Universität von Bordeaux
Patrick Frayssinet, Biologe, Forschungsdirektor Urodelia, Toulouse
Eugenia Lamas, Forscherin für Ethik der biomedizinischen Forschung am INSERM
Romain Descendre, Professor an der ENS de Lyon, UMR 5206 Triangle
Maryse Esterle, Soziologin, Honorardozentin und Forscherin an der Universität Artois
Camille Allaria, PhD in Soziologie, Associate Researcher im Labor für öffentliche Gesundheit der Universität Aix-Marseille
Marie Estripeaut-Bourjac, HDR-Dozentin an der Universität von Bordeaux
Jean-François Pascal, Geriater, Leiter des SSR-Dienstes
Sybille Burtin-Philibert, auf öffentliche Gesundheit spezialisierte Ärztin
Frédéric Schnee, koordinierender Geriater in EHPAD
Natacha Galet, klinische Psychologin in CMPP und Psychoanalytikerin
Gérard Delépine, Onkologe Statistiker
Nicole Delépine, Onkologin Kinderarzt
Nathalie George, Arbeitsärztin
Didier Giraud, Arzt (Paris)
Romain Torrents, Arzt, Krankenhauspraktiker im Zentrum für Giftkontrolle und Toxikovigilanz (AP-HM)
Pierre Guerre Berthelot, Krankenhausarzt, Anästhesist
Emmanuelle Lemonnier, Allgemeinarzt
Claude Murtaza, Allgemeinarzt
Delphine Rive, Allgemeinmedizinerin in Rezé
Isabelle DONOT, Allgemeinmedizinerin, Haute Savoie
Jean-Luc Boesch, Allgemeinarzt (Saint-Jean-de-Vedas)
Jean Louis Thillier, Arzt, Immunopathologe
Laurent Durinck, Anästhesist
André Burnol, Ingenieur ENSTA Paris, Doktor der Hydrogeochemie
Pierre Concialdi, Forscher in den Sozialwissenschaften
Marie-Laure Cadart, Ärztin und Anthropologin

Claire Delval, Allgemeinmedizinerin (77)
Paul-André Bellot, Zahnarzt
Frédéric Préaux, Arzt, Radiologe
Didier Delaitre, medizinischer Prüfer (Le Bourget)
Éric Ménat, Allgemeinarzt (31)
Thierry Medynski, Allgemeinarzt
Claire Lenclud, Allgemeinmedizinerin
Tanguy Martinelli, Allgemeinarzt in der Dordogne
Eric Reboli, Notarzt (Paris)
Olivier Soulier, Arzt, Homöopath (Marcq en Baroeul)
Florence Jacquelin, Ärztin für Palliativmedizin
Isabelle Erhardt, Allgemeinmedizinerin, Aufsichtsbehörde an der SAMU de Lille
Philippe Bos, pensionierter Anästhesist (46)
Joëlle Jansé, Geburtshelferin und Gynäkologin
Patrick Bellier, Arzt, Lungenarzt und Allergologe (Sainte-Foy-les-Lyon)
Stéphanie Boulet, Allgemeinmedizinerin (Isère)
Béatrice Segurens, Forscherin für Genetik und Metagenomik an der CEA
Shanti Rouvier, Ärztin für klinische Psychologie und Psychopathologie
Bernard Dugué, Doktor der Pharmakologie, Doktor der Philosophie
Didier Montet, Doktor in Lebensmittelwissenschaft und -technologie, HDR in Biochemie
Violaine Guérin, Ärztin, Endokrinologin und Gynäkologin
Jean-Baptiste Mouzet, Krankenhausarzt, Geriater, Nachsorge
Vincent Reliquet, Arzt, AIMSIB Medical Committee (Tourcoing)
Michel Brack, ehemaliger Arzt von INSERM im Krankenhaus Pitié Salpetrière
Alexandra Henrion-Caude, Forscherin, ehemalige INSERM-Forschungsdirektorin
Catherine Delmas, Dermatologin (Toulouse)
Christophe Petiau, Arzt, Neurologe (Straßburg)
Christophe Pinet, Arzt, Geburtshelfer-Gynäkologe
Michel Angles, Allgemeinarzt
Hubert Sroussi, Allgemeinarzt
Patrick Sautereau, Allgemeinarzt (Caen)
Fouad Daoud, Allgemeinarzt (Lyon)
Ingrid Novaro-Mas, Allgemeinmedizinerin (Marseille)
Jean-Pierre Eudier, Zahnarzt
Jean-Jacques Coulon, Allgemeinarzt (Bourges)
Bénédicte Dassonville, Allgemeinmedizinerin, Psychotherapeutin
François de Chabalier, Psychiater, Epidemiologe
Thierry Loloum, Arzt, Psychiater (16)
Béatrice Segurens, Forscherin für Molekularbiologie und Genetik, CEA
Aurélia Vessière, Virologin, Forscherin für Infektionskrankheiten an der Universität von Bordeaux
Christophe Leroy, Biologe, Arzt für Molekular- und Zellbiologie
Hélène Banoun, Apothekerbiologin, Ärztin für Molekulare Pharmakologie, ehemalige AP-HP-Praktikantin
Vincent Pavan, Dozent für Mathematik an der Universität von Aix-

Marseille
Thierry Orsière, HDR-Forschungsingenieur für Gentoxikologie an der Universität Aix Marseille
Marie Laurendeau-Petit, Gynäkologin
Florence Lair, Radiologe
Jean-Loup Mouysset, Arzt, Onkologe
Caroline Mouzet-Heaulmé, Allgemeinmedizinerin
Dominique Crozat, Professor für Geographie an der Paul Valéry University Montpellier 3
Jacques-Guy Petit, emeritierter Professor für Geschichte an der Universität von Angers
Bruno Péquignot, emeritierter Professor für Soziologie an der Sorbonne Nouvelle Universität in Paris
James Masy, Dozent für Erziehungswissenschaften an der Rennes 2 University
Michèle Leclerc-Olive, emeritierte Forscherin am CNRS (ARTeSS-IRIS-EHESS)
Marie-José Minassian, Professorin für Philosophie an der Universität Paris 8
Dominique Andolfatto, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Bourgogne Franche-Comté
Dominique Labbé, Politikwissenschaftler, emeritierter Professor an der Universität Grenoble-Alpes
Marianne Bordenave-Jacquemin, Dozentin für Pflanzenphysiologie, Sorbonne-Universität (Paris)
Jacques Bichot, Honorarprofessor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität von Lyon 3, Ehrenmitglied des Wirtschafts- und Sozialrates
Arlette Bourcier-Mucchielli, Psychologin, Honorarprofessorin an der Universität von Nizza
Pascale Gillot, Dozentin für Philosophie an der University of Tours
Heike Freire, Philosophin und Psychologin an der Universität von Valencia
Jean-François Lesgards, Biochemiker, Forscher am CNRS
Alexandra Menant, Doktor der Biologie, Forscherin am CNRS
Rosa Gutierrez Silva-Lenud, Krankenschwester, Absolventin der öffentlichen Gesundheit
Denis Agret, Notarzt für öffentliche Gesundheit
Jacques Rionda, Anästhesist-Beatmungsbeutel
Gilles Perrin, Anästhesist am Hôpital de la Conception (Marseille)
Koryna Socha, Pathologin
Idriss Abiola, Krankenschwester Anästhesist (Paris)
Yves-Marie Mattheyses, Krankenschwester Anästhesist
Soizic Noël-Bourgois, staatlich geprüfte Krankenschwester, Arzt für Ethnoanthropologie
Suzanne Robert-Ouvray, Ärztin für klinische Psychologie, Psychotherapeutin
Sandrine Dekens, klinische Psychologin
Elodie Guennec, Ärztin und Psychotherapeutin
Anne-Gabrielle Mottier, Logopädin

Nathalie Demonté Dubruque, Allgemeinmedizinerin (34)
Béatrice Petit, Allgemeinmedizinerin (Marseille)
Dominique Leiber, Allgemeinarzt
Jeanine Jemet, Allgemeinmedizinerin
Tanguy Martinelli, Allgemeinarzt in der Dordogne
Vincent Manns Allgemeinarzt
Elisabeth Pouffier, Allgemeinmedizinerin
Nathalie Caradot, Allgemeinmedizinerin (Sainte-Foy-Les-Lyon)
Martine Mérour, pensionierte Lungenärztin
Gérard Le Roux, pensionierter Allgemeinarzt
Dominique Géraud-Coulon, Rehabilitationsarzt (05)
Marie Christine Rea, Krankenschwester
Serge Rader, Apotheker (Paris)
Nicole Chaudiere, Apothekerin
Marie-Claire Cabelguenne, Apothekerin, MSP-Koordinatorin von Lectourois (Gers)
Justine Schaal, Krankenschwester
Jacques Bouaud, Forscher in medizinischer Informatik, LIMICS
Nadia Lamm, Professorin für Philosophie im Ruhestand an der Universität von Rouen
Christophe Lemardelé, Doktor der Religionsgeschichte, Associate Researcher am CNRS
Aurélien Dyjak, Doktor der Soziologie, Trainer
Laurence Maury, Psychologin (Sozial- und Kognitionspsychologie)
Luc Petitnicolas, F & E-Manager, Dozent am Image Foundry Campus (CNA-CEFAG)
Marc Roux, Honorarprofessor für Zootechnik bei AgroSup in Dijon
Bernard Cornut, Polytechniker, Bauingenieur, Geopolitik und Geschichte
Anne-Marie Begue-Simon, pensionierte Dozentin für Anthropologie, ehrenamtliche Expertin in der Nähe der Gerichte
Fausto Lanzeroti, Masseur-Physiotherapeut, Osteopath
Thomas Meunier, Forscher an der Woods Hole Oceanographic Institution (MA, USA)
Éric Bouvier, Doktor der Pharmazie, Geschäftsführer
Valérie Giraud, Ärztin, klinische Sexologin
Martine Idée, liberale Neurologin (Montpellier)
Joseph Anconina, Kardiologe
Eve Villemur, homöopathische Ärztin, Ernährungsberaterin und Psychotherapeutin
Alexandra Nicolay, Richterin, Vizepräsidentin beim Berufungsgericht von Limoges
Sonia Lumbroso, Richterin, Mitglied der Gewerkschaft der Magistrate
Clément Schouler, Magistrat, Mitglied des Syndicat de la Magistrature
Bernard Palanque, pensionierter Richter, Mitglied des Syndicat de la Magistrature
Gilles Gutierrez, Richter am Berufungsgericht Douai
Daniel Rodriguez, Richter
Astrid Lahl, Richterin, Sozialpolkoordinatorin und Rennes Judicial Court
Myriam Kerneis, Rechtsanwältin am Berufungsgericht von Pau und

Gerichtsmediatorin
Christophe Lèguevaques, Rechtsanwalt an der Pariser Anwaltskammer
Stephan de Lamer Denoyes, Rechtsanwalt in den Bars von Paris und Bordeaux
Eveline Jaumary-Lapeyre, Rechtsanwältin, Doktorin der Politikwissenschaft
Christine Claude-Maysonnad, Rechtsanwältin (Tarbes)
Arnaud Durand, Rechtsanwalt an der Pariser Anwaltskammer
Édith Delbreil, Rechtsanwältin in Avignon
Carole Rostagni, Anwältin in Avignon
Brice Grazzini, Rechtsanwältin in Marseille
Nicolas Fady, Rechtsanwalt in Straßburg
Anne Victoria Fargepallet, Rechtsanwältin in Paris
Jean-Jacques Gandini, Ehrenanwalt in Montpellier
Catherine Berthol, Notarin in Straßburg
Alexandra Carrasco, Übersetzerin, Autorin (Essonne)
Sophie Tasker, Übersetzerin, Rechtsexpertin am Berufungsgericht von Agen
Gilles Mottet, Lehrer, Künstler, Komponist
Frédéric Hasselmann, Künstler
Jean-Philippe Acensi, Gründer der Agentur für Bildung durch Sport
Jean-Jacques Robin, beratender Anwalt, ehemaliger Direktor eines medizinisch-sozialen Establishments
Sophie Lambert-Wiber, HDR-Dozentin für Privatrecht an der Universität Angers
Blanche Magarinos-Rey, Rechtsanwältin an der Pariser Anwaltskammer
Malika Balduyck, Lehrerin, Forscherin und Krankenhauspraktikerin an der Universität von Lille
Hervé Joly, Historiker, Forscher am CNRS (Lyon)
Leila Gofti-Laroche, Apothekerin und Epidemiologin, Krankenhauspraktikerin an der CHU Grenoble Alpes
Pierre-Yves Collombat, Mitarbeiter der Philosophie, ehemaliger Senator von Var, ehemaliger stellvertretender Vorsitzender der Rechtskommission
Arnauld Cabelguenne, Apotheker, Doktor der Toxikologie und Krebswissenschaften (Gers)
Agnès Florin, emeritierter Professor für Kinderpsychologie an der Universität von Nantes
Richard Ollier, Zahnarzt
Pascale Brun, Allgemeinarzt, Akupunkteur (11)
Dominique Eraud, Akupunkteur, Phytotherapeut, Ernährungsberater
Maryse Pechevis, Rechtsanwältin in der Montpellier Bar
Alain Cras, Allgemeinarzt (63)
Roland Pfefferkorn, emeritierter Professor für Soziologie an der Universität Straßburg